



POPULÄRMUSIK wie hier bei „Rock the church“ in der Sonnenhofgemeinde will der neue Verein „Heavenly Sounds“ fördern.

Foto: PK

Sämtliche Formen populärer Musik fördern will ein neuer Verein: „Heavenly Sounds – Populärmusik in der Kirche.“ Initiiert vom Evangelischen Jugendwerk Pforzheim zieht die Idee Kreise: Kirchengemeinden und CVJM-Vereine, Musiker und Konzertveranstalter, Gottesdienstprojekte und unterstützende Firmen sind bereits Mitglied geworden.

Das Angebot reicht von Seminaren und Workshops über Konzerte bis hin zu besonderen Gottesdiensten in neuer Form. Ulli Baral, der Vorsitzende: „Es gibt schon lange ein enormes Interesse für populäre Musik in der Kirche. Mit Heavenly Sounds haben wir jetzt endlich eine gemeinsame Plattform!“ Im September erscheint das erste Halbjahresprogramm, um über die Angebote zu informieren. Auf der Homepage [www.heavenly-sounds.de](http://www.heavenly-sounds.de) sind die Termine abrufbar. Geschäftsführer Jürgen Schilling ist vom Konzept überzeugt: „Der klassische Bereich der

## Himmliche Töne in der Kirche

Neuer Verein will Popmusik fördern / Vielfältiges Angebot

Kirchenmusik ist wohlstrukturiert und gefördert. Heavenly Sounds ist eine Plattform für den Pop-Bereich zum gegenseitigen Austausch mit dem Ziel, gemeinsam zu wachsen.“

Musikalisch reicht die Bandbreite von Rock bis Gospel, von Pop bis Percussion. Geografisch von Bretten bis Mühlhausen, von Öschelbronn bis Wilferdingen. Mit Birkenfeld ist sogar die Grenze zur württembergischen Landeskirche überschritten. Pfarrer Karsten Hirt: „Neue Musik in der Kirche ist auch in der Württemberger Landeskirche ein wichtiges Thema.“ Aus dem katholischen Bereich ist das GoLive-Gottesdienstprojekt dabei. Dessen Leiter, Roland Butscher, betont:

„Popmusik hilft, Grenzen zu überschreiten.“

Grenzüberschreitungen sind ein wichtiges Anliegen des Vereins: raus aus dem innerkirchlichen Milieu, hin zu den Menschen: „Popmusik in all ihrer Vielfalt ist gerade für Kinder- und Jugendliche aber auch darüber hinaus ein bedeutender Teil der eigenen Identität!“ betont Bezirksjugendreferent Ralf Weers. Auch Schuldekanin Sabine Jestadt begrüßt deshalb diese Initiative: „Jugendliche wünschen sich flottere Rhythmen auch in den Gottesdiensten, die nicht speziell auf ihre Altersgruppe zugeschnitten sind.“

Die Vereinsmitglieder sind überzeugt, dass Musik hervorragende Möglichkeiten bietet,

die Botschaft des Glaubens zu vermitteln. Die Öffnung für neue Formen soll nicht zulasten der Qualität gehen. Bertold Engel, Leiter des Musikzugs am Hebel-Gymnasium und Beisitzer im Vorstand: „Oft wird die falsche Alternative Klassik oder Popmusik aufgestellt. Dabei gibt es in beiden Bereichen gute und schlechte Musik. Und Ziel sollte sein, dass wir uns überall um hohe Qualität bemühen.“

Die Vereinsform wurde gewählt, weil Heavenly Sounds ohne finanzielle Hilfe aus dem Haushalt der Kirchengemeinde auskommen muss und weil im traditionellen kirchenmusikalischen Bereich kaum Fortbildungsangebote und Geldmittel für Populärmusik zur Verfügung stehen. Um das Projekt in Gang zu bringen, stellte das Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche einen Betrag zur Verfügung. Auch die Gebrüder-Schaich-Stiftung, eine Treuhandstiftung der Ersten Bürgerstiftung Pforzheim-Enz leistet Hilfe. PK